

N a c h r i c h t.

Mit der unter 7. v. M. eingeleiteten Postwagensfabrt von Triest über Laibach nach Wien wird zum weitem Vortheile des Kommerzes, und zur Bequemlichkeit des Publikums nunmehr auch jene von Laibach über Klagenfurt, und Spital nach Salzburg dergestalt wieder in Verbindung gesetzt werden, daß selbe von Triest bis Laibach am 19. und von Laibach nach Klagenfurt am 22. d. beginnen, sodann aber vom letztern Orte aus, jeden Dienstag Abends geschehen werde.

Von dem k. k. östereichisch-provisorischen General-Gouvernement in Syrien. Laibach am 15. Febr. 1814.

Freyherr v. Lattermann,
Feldzeugmeister und General Gouverneur.

N a c h r i c h t.

Nachdem höchsten Orts der Verschleiß-Preis des Quecksilbers zu 167 fl. Ein hundert sechzig sieben Gulden Conventionsgeld bestimmt worden ist, so wird diese höchste Anordnung mit dem Beysatze bekannt gemacht, daß dieses Quecksilber um den bestimmten Preis gegen sogleich baare Bezahlung bey dem k. k. provisorischen Bergoberamte in Idria verkauft werde, und jedermann um diesen Preis die gewünschte Quantität stets heben könne.

k. k. provisorisches Bergoberamt Idria den 14. Febr. 1814.

N a c h r i c h t. (1)

Wegen, höhern Orts ausgewiesener Verhinderung, wird die Ziehung des mit höchster Bewilligung ausgespielten Fortepiano, so im hiesigen landständischen Theater am 20. dieß hätte vor sich gehen sollen, auf den 20. nächst folgenden Monats März aufgeschoben; zugleich dient es zur Wissenschaft der Spiellustigen, daß noch Loose zu vergeben sind. (Das Billet zu 1 fl. 40 kr. Augsp. W.) Man bekömmet selbe bey dem Herrn Kolloreto, Kaffeebieder am Platz Nr. 8.

Verlorne Sackuhr. (1)

Am 14. d. M. ist eine silberne Sackuhr auf französische Art verfertigt, welche auf dem Zifferblatte mit schwarzen Buchstaben geschrieben, und auf der andern Seite, das ist inwendig der Name Brequent a Paris gestochen ist, verloren gegangen; der redliche Finder wird gebetten im Hause Nr. 42. bey St. Florian anzuzeigen; wo er auch ein gutes Recompens bekommen wird.

N a c h r i c h t. (1)

In der Gradisch Vorstadt im Hause Nr. 23. ist der ganze obere Stock bestehend in 7 Zimmern Kuchel, einem Getraidboden, 2 Keller, Holzlege, samt dem dabei befindlichen Garten täglich in Bestand zu vergeben. Lusttragende haben sich dieserwegen im Hause Nr. 3. in der Gradische anzumelden.

K u n d m a c h u n g. (1)

Von dem k. k. Stadt und Landrechte in Käratu wird hiermit kund gemacht: Es seye zu Vorkehrung der Vermögens- Abhandlung, und Liquidirung der Passiven nach Absterben des Dismas Wiedenwoll, insgemein Wiederwald bürgerl. Früchtenhändler alhier eine Tag-sagung auf den 4. May d. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem Stadt und Landrechte bes-timmt worden.

Es werden daher alle jene, welche an obgedachte Verlassenschaft, aus was immer für einem Rechtsgrunde eine begründete Anforderung aufzuhaben vermaßen, an oben bestimmten Tag und Stunde um so gewisser zu erscheinen einberufen, als im widrigen diese Abhand-lung abgeschlossen, und das Vermögen denen betreffenden Erben ohne weiters eingean-tert werden würde.

Klagenfurt am 5. Febr. 1814.

Verkauf verschiedener Produkte, und Vorräthe. (1)

Bei der Herrschaft Ebenfeld in Untersteyer unweit Pettau sind von den Jahren 1810. 1811. 1812. mehrere hundert österr. Simer Weine von ersten, und besten Gebürgen, mehrere hundert Megen Korn, Haiden, Haber, und Hiers, alter ächter Gelager-Brandwein, und 300 Zentner alte gedörrte Zwetschen aus freyer Hand in großen, und kleineren Parthien kon-traktmäßig zu verkaufen; jedoch sängt der Verkauf dieser Vorräthe erst mit 1. März d. J. an, welches allgemein bekannt gemacht wird.

Herrschaft Ebenfeld bey Pettau den 10. Febr. 1814.

B e r z e i c h n i ß der Jahrmärkte und Kirchtage in der Mairie Zirknitz.

Von Sr. k. k. Apostolischen Majestät dem igt regierenden Kaiser Franz privilegirte
J a h r m ä r k t e.

1ster Am St. Mathias Tage, und wenn dieser auf einen Countag fällt, den nächsten Montag darauf.

2ter. Den Dienstag nach dem 4. Sonntage nach Ostern.

3ter. An aller Seelen - Tage.

K i r c h t a g bey Sr. Wolfgangi.

Sonntag nach Maria Himmelfahrt, eigentlich Tags darauf.

Von den bestandenen französischen General-Souvernement Illyriens bewilligte neue Jahrmärkte.

Am 14. Februar und am 23. Augusti werden selbe gehalten in Spherauniz Localie Gračovo an der Loaser Seitenstrasse.

Mairie Zirknitz den 25. Nov. 1813.

Übertragung gerichtlicher Verkäufe.

Der in der vorletzten Zeitung Nr. 12. auf den 16. dieses angekündete gerichtliche Ver-kauf verschiedener Effekten und Mobilien und anderer Gegenstände, wird mit Genehmigung des Herrn Requirenten auf dem Markt-Tag und Platz in Laibach, auf den 19. Febr. 1814. früh Morgens 10 Uhr übertragen.

Ludwig Wilhelm, Appellations - Huiffier.

Gerichtlicher Verkauf. (3)

Den 23. Februar 1814 werden auf dem Marktplatz vor dem Rathhause zu Laibach in der Früh um 10 Uhr nachstehende Effecten und Mobilien an die Meist- und Bestbiethenden gegen gleich baare Zahlung verkauft und hindangegeben, als

250 Mirling Weizen, 12 Mirling Gersten, 222 Mirling Hirse, 150 Mirling Haber, 80 Mirling Heiden, 250 Cent. Stroh, 40 Cent. Heu, 55 Klafter Brennholz 14 Stück Rindvieh, worunter 7 Melkkühe 11 Schweine, 2 Pirsusch, oder halbgedeckte Wagen, aus einem Thiergarten 2 Hirschen, 3 Hirschkühe und 2do. Kälber, dann verschiedene Hausmobli-
en, Wäsche, Getüch, Sinn- und Kupfergeschirr, 1 Klavier und andere verschiedene Gegenstände.
Ludwig Wilhelm, Appellations-Hussier.

Gerichtlicher Verkauf. (3)

Den sechs und zwanzigsten Febr. 1814. in der Früh um 10 Uhr, werden auf dem Marktplatz vor dem Rathhause zu Laibach, nachstehende Effecten und Mobilien an die Meist- und Bestbiethenden gegen gleich baare Zahlung verkauft und hindangegeben; als: Kühe, Kalbigen, Stiere, Schweine, Einrichtung, Bethgewand, Wäsche, Sann, Kupfergeschirr, Weinsäffer, Getraid, Heu und Stroh dann Wagen- und Kesselslitten, und andere verschiedene Gegenstände.
Ludwig Wilhelm, Appellations-Hussier.

Wohnung zu vergeben. (3)

Im Hause Nr. 98. St. Florian gegenüber ist eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, auf die Gasse, einer Küche, einem kleinen Keller und Holzlege auf kommenden Georgi zu vergeben; Liebhaber belieben sich im nächstlichen Hause zu ebener Erde beim Herrn Strojjan zu erkundigen.

Folgende Fruchtbaumchen sind in meiner Baumschule zu haben: (3)

Große Mirabellen, süße Mirabellen, süße Rinklode, frische Rinklode, französische Pflaumen, gelbe Pflaumen, rote Pflaumen, Domascener Pflaumen, gelbe Spandling, groß-
Virgoles, Amalie von Frankreich, Verdaci, Wiener Zwetschgen, frühe Amilien, schwarze Feigen, detto gelbe, grüne und Madonna-Feigen, spanische Weichsel, frühe Kirschen, detto rote und schwarze Kirschen, gelbe und weiße Rozcroli, große Wispeln von Paris, Wispelo ohne Kern, frühe Pfirsich-Okulanten, detto süße, rote, gelbe, getüpfelte Pfirsich, weiße und rote Sommerbutterbirn, Pfundbirn, Salzburgerbirn, Zwergelbirn, große Muskatoui, Zustatellerbirn, Huteltasch, Brute buone, Spina Carpe, Isebart, Winterbergamott, detto kurze, Zwergel, gestreifte und Sommerbergamott, detto Nufvoiz, Königs-Kaiser- und Christbirn, Sommer- und Winter-Virgoles, Pflüzerbirn, frühe Pfingstbirn, detto Laurengi-
birn, Lederbirn, Spadoni, Säbelbirn, Frauenbirn, Rüblerbirn, Weigen, detto Pizardi-
Herzbirn, Martinbirn, grüne Hirtenbirn, Frauenschengel, Modenaäpfel, beste Äpfel, Kö-
nigsäpfel, Paradisäpfel, Golddranet, Tafent, Maschanzer, Damascener, Levantiner, Man-
dolia, Cossanzeta, Rübler, Zwiebeläpfel, Calvil, Edle Weintrauben, großen Muskat von Smirna,
Zweiben, ohne Kern, Rifosco, Malvasta, Lokay, Versamin, Pergola &c.

Aus Mangel einer guten Baumschule in der Nähe; hat das verehrungswürdigste Publi-
cum von Illprien, besonders Triest, anstatt gute, oft krüppelhafte, ungestaltete, zuweilen unveredelte, und auf der langen Reise aus Deutschland, ausgetrocknete Fruchtbaumchen, um
theneres Geld, (von 1 bis 5 fl.) erhalten. Und da denselben das hiesige Klima nicht zuträg-
lich war, so ging die kostbare Zeit mit dem Gelde verloren. Durch die großmüthige Un-
terstützung der (P. T.) Herrn Abnehmer aufgemuntert, welchen ich hiermit innigst danke,
legte ich seit 12 Jahren eine ordentliche Baumschule an, und vermehre sie jährlich mit den
ausserlesenen, und edelsten Fruchtgattungen, welche ich den Liebhabern, da der Februar und
März zum Ueberpflanzen, die besten sind, das Stück zur beliebigen Auswahl für 30 kr. in
Conventions-Geld anbiete, welche, wenn sie nach meiner Vorschrift eingesezt werden, noch
in nämlichen Jahre fruchten. Auswärtige werden mit aller Pünktlichkeit bedienet, wenn sie
mit der Bestellung zugleich den Betrag übersenden.

Kattinara bey Triest den 5. Februar 1814.

Joseph Serschin, P. P. Lokalkaplan.

Rüben- und Blumen-Saamen zu verkaufen.

Bei Hrn. F. M. Ried, Kunstgärtner in Laibach, wohnhaft bey St. Florian Haus No. 63. im ersten Stocke sind nachstehende Arten und Gattungen der besten Rüben-Saamen-Saamen, wie auch Blumen-Saamen um nachstehende Preise zu haben:

- | | |
|---|--|
| 1 Loth niedriger oder früh Stenglkohl 12 fr. | 1 Loth Nährische Scherrübel 6 fr. |
| 1 — großer spät Kopfkohl 10 fr. | 1 — Runde dunkel rothe früh Nohhen 8 fr. |
| 1 — braun gekraufter Winterkohl 10 fr. | 1 — detto detto lange detto 6 fr. |
| 1 — Schnittkohl 6 fr. | 1 — Scorzonera Wurz. Saamen 20 fr. |
| 1 — weißer kleinkrautiger früher Kohlrabi 15 fr. | 1 — Rothe und weiße Zwibel, bester Art 12 fr. |
| 1 — Ordinari Frühkohlrabi 10 fr. | 1 — Pory, oder Lauch 12 fr. |
| 1 — große weiße und blaue Spätkohlrabi 12 fr. | 1 — Kocopol, eine Art Koplauch 6 fr. |
| 1 — Frühes niedriges Kopfkraut 18 fr. | 1 — Früher Kopf-Sallat gelber 12 fr. |
| 1 — kleinkrautiger weißer besonders früher Monatsrettig 12 fr. | 1 — Sommer detto (die Sallate sind nur dieses Jahr wegen Regen so theuer) 12 fr. |
| 1 — frühe rosenfarbe Monatsrettig neue Art 12 fr. | 1 — grosser gelber Bund-Sallat 12 fr. |
| 1 — langer weißer Monat. Rettig, der Anfangs May angebaut wird 12 fr. | 1 — detto detto Kaiser-Sallat 12 fr. |
| 1 — großer, runder, brauner Sommer- oder Butter-Rettig 14 fr. | 1 — Breitblättriger, und gekraufter Antiovis-Sallat 12 fr. |
| 1 — großer, schwarzer, runder Winter-Rättig 12 fr. | 1 Pfund Auslese-Erbfen frühesten Art 50 fr. |
| 1 — großer kleinkrautiger Wurzengeller 10 fr. | 1 — Breitköllige Zukerebfen 50 fr. |
| 1 — rother großer Schwanzenzeller, vulgo Kappunzel 6 fr. | 1 Loth grosser Spargel-Saamen 15 fr. |
| 1 — Breitblättriger rother Ebgori 10 fr. | 1 — der besten Früh Melonen, die in dem schlechtesten Jahren zeitigen 30 fr. |
| 1 — Rothe holländische Garten Möhrkarden 12 fr. | 1 — Große spät Melonen bester Art 12 Gattungen 30 fr. |
| 1 — Pastinak 10 fr. | 1 — lange grüne spanische Winter-Melonen 30 fr. |
| 1 — Großer Wurz. Petersil 6 fr. | 1 — Garten Kresse 5 fr. |
| | 1 — Sabel, Basilicum, Fopp 2c. 10 fr. |
| | 1 — Sortiment der schönsten und zum Theil riechenden Blumen 1 fl. 30 fr. |

Das halbe Sortiment mit 18 Stück von 30 fr. in guten Gelde.

Im September zur Zeit des Blumen-Zwibel-Transport nehme ich auch Bestellungen um billigste Preise auf die schönsten Hyazinthen, Tulpanen, 2c. Villeten aller Gattungen, auf Rosen Gattungen unterschiedlicher Farben, und perennirenden Blumengewächse an. Die (P.T) Herrn Abnehmer können des besten Erfolgs von mir versichert seyn, um jenen in dem Lande herumirrenden sogenannten Saamen, und Blumenhändlern ihr betrügerisches Handwerk, wo nicht ganz, doch zum Theil zu vereiteln.

Verstorbene in Laibach.

Den 14. Februar 1814.

Dem Herrn Sigmund Peterni, Schreiber, seine Tochter Franziska, alt 4 Jahr, hinter der Mauer Nr. 252.

Den 15. detto.

Dem Stephan Uchar, Tagelöhner, sein Kind im 7ten Monath, unreif und todt geboren, auf der Pollana Nr. 30.

Den 16. detto.

Franz Titel, Kanzleydiener, alt 78 Jahr, in der Krenngasse Nr. 90.

Außerordentliche Beylage zur Laibacher Zeitung

Nro. 14.

Wien den 11. Februar 1814.

Die vereinigte Armee hatte am 26. Jan. ihre Stellung bey Langres verlassen, um dem Feind, der seine Streitkräfte bey Chalon sammelte, entgegen zu rücken, und ihm eine Schlacht anzubieten. Der Feldmarschall Blücher eilte von Loul in starken Märschen nach Brienne hart vor die Stellung des Feindes, um seine Stärke, Fassung und seine Absichten kennen zu lernen. Er ließ uns nicht lange in Ungewißheit. Schon am Morgen des 29. rückte eine Colonne bis St. Dizier, das der General Lansoy, der dort die Straße nach Chalon mit 800 Pferden beobachtete, verließ, und noch an dem nehmlichen Abende wurde der Feldmarschall Blücher in seiner Stellung bey Brienne angegriffen.

Die Tapferkeit der vereinigten Truppen wies alle Angriffe des Feindes zurück; er verlor mehrere Kanonen, die Nacht machte diesem blutigen Gelechte ein Ende, und der Feldmarschall Blücher mit unserm Angriffsplane bekannt, zog sich seitwärts nach Trannes in die Linien unserer aufgestellten Streitmassen, die bereits zum Angriff geordnet waren.

Auf die erste Nachricht von den Bewegungen des Feindes hatte der oberste Befehlshaber das fünfte Armeecorps unter dem General der Cavallerie Grafen Wrede, mit dem des Grafen Wittgenstein bey Joinville vereinigt, um dadurch die Verbindung mit dem General York zu erhalten, die durch die Vorrückung des Feindes nach St. Dizier und Barle Duc bedroht wurde. Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Württemberg zogen sich vereinigt mit dem F. J. M. Graf Sulinow nach ihrem glänzenden Gefechte am 28. bey Colombe und Fontaine nach Bar sur Aube. Der F. J. M. Graf Sulinow dehnte sich bis Vandœuvre, und der Kronprinz über Tresnai nach Thil und über Maison nach Doulevant aus, um sich mit dem General der Cavallerie Grafen Wrede zu verbinden.

Der General der Infanterie Graf Wittgenstein griff den Feind, unterstützt von dem General Wrede, schon am 29. bey Vassy an, und warf ihn auf allen Punkten zurück.

Am 30. rückte der General der Cavallerie Graf Wrede bis auf die Höhen von Damartin, der General der Infanterie von York nahm dem Feinde St. Dizier, wo er sich mit dem General Grafen Wittgenstein vereinte.

Den 31. zeigte sich der Feind mit großen Cavalleriemassen vor der Stellung von Trannes, wahrscheinlich um unsere Stärke kennen zu lernen. Der Kronprinz von Württemberg bezog an diesen nämlichen Tage die Stellung von Maison, und bildete dadurch den rechten Flügel des F. M. Blücher.

Der F. J. M. Graf Sulinow stellte sich zur Unterstützung zwischen Besanconart und Arcenval auf. Der kommandirende General Graf Barclay de Tolly vereinigte die russischen und Preussischen Garden und Reserven in einer gedrängten Stellung zwischen Colombe und Bar sur Aube, um von dort aus jeden bedrohten Punkt unterstützen zu können.

Der Französische Kaiser hatte alle seine Streitkräfte auf den Höhen von Brienne versammelt, welche die Ebene beherrschen.

Seine Truppen waren auf dem Abhange der Hügelreihe aufgestellt, und lehnten sich in zwey Linien an Dienville und la Siberte; la Rothiere der Mittelpunkt und der Schlüssel seiner Stellung wurde durch große Massen, die in und hinter diesem Orte aufgestellt waren, vertheidigt. Petit, Messail, Chaumont und Morvillier waren stark besetzt, und dadurch der Rücken dieser Stellung gedeckt, und sein linker Flügel versagt.

Der Feldmarschall Blücher, dem der Fürst Schwarzenberg für den Tag der Schlacht die Armeecorps des Kronprinzen von Württemberg und F. J. M. Sulinow zugetheilt hatte, bewies an diesem Tage wieder durch seine Anordnungen und seinen Eifer, die großen Verdienste und den Muth, die ihn immer auszeichnen.

Er bildete am Morgen des 1. Februars 3 Columnen; die erste unter dem Kronprinzen von Württemberg nahm ihre Richtung über Eclance nach La Siberte.

Die zweite senkte sich von den Höhen bey Trannes in die Ebene von La Rothiere, und die dritte, unter dem General Sacken, drang in der nämlichen Richtung auf der großen

Der F. J. M. Graf Giulay, der diese Kolonnen unterstützte, stülte mit dem dritten Armeecorps den Raum zwischen der Aube und diesen Angriffsmassen aus.

Der General der Cavallerie Graf Wrede, der nur den Auftrag hatte, den Angriff bey Bassy zu unterstützen, suchte sogleich, nachdem er sich dort nicht mehr nöthig glaubte, mit dem ihm eigenen Ueberblicke den wichtigen Punkt von Doulevant zu besetzen. Er verließ diesen und Sommevoir um 10 Uhr früh, um durch den Wald von Soullains in der Richtung von Ehoateuil vorzurücken. General Graf Barclay de Tolly besetzte die Höhen und den Engpaß von Tranges.

Um 1 Uhr wurde das Gefecht allgemein. Der Kronprinz von Württemberg stieß zuerst auf den Feind, warf ihn aus den stark besetzten Wald bey Beaulieu, und ließ la Sieberie stürmen, das er nach einem hartnäckigen Widerstande nahm. Der Feind, der die Wichtigkeit dieses Punktes erkannte, suchte zweymahl diesen Ort wieder zu erobern. Die Tapferkeit der Truppen wies alle seine Anstrengungen zurück, obwohl diese Truppen durch das Feuer ihrer Artillerie nicht unterstützt werden konnten, der es die schlechten Wege unmöglich machten zu folgen, und der Kronprinz rückte schnell nach Petit Mesnil, das wie la Sieberie genommen und erhalten wurde, zugleich hatten sich alle unsere Colonnen in der Ebene vor Brienne entwickelt, und der Angriff geschah auf allen Punkten mit der gewohnten Tapferkeit unserer Truppen.

Der General Sacken drängte den Feind aus allen seinen Stellungen von la Rothiere, wo dieser alle seine Streitkräfte sammelte, um den Mittelpunkt seiner Stellung, den dieses Dorf bildete, zu behaupten. Trotz der Uebermacht des Feindes auf diesem Punkte, suchte der General Sacken seine errungenen Vortheile zu benützen, um durch einen kühnen Angriff dem Feinde diesen Stützpunkt zu entreißen.

Der General Barclay de Tolly war daher mit seinen überhabenden Truppen gegen la Rothiere vorgeückt, diesen Angriff zu unterstützen, als dieses Dorf mit dem Einbruch der Dämmerung genommen wurde. Die Französischen Gardes, unter Anführung des Kaisers selbst, stürmten drey-mal vergebens diesen Ort; zugleich hatte der General der Cavallerie, Graf Wrede, den Feind aus dem Walde bey Solains verdrängt; ein glänzender Cavallerie-Angriff auf die feindlichen Massen, die vor Chaumeuil aufgestellt waren, warf sie auf diesen Ort zurück, der nach einer heftigen Gegenwehr genommen wurde.

So bald die übrigen Angriffs-Kolonnen ihre Bestimmung erreicht hatten, rückte der F. J. M. Graf Giulay vor Dienoille, um dem Feinde den letzten Punkt seiner Stellung zu entreißen, der durch seine Brücke über die Aube die kürzere Verbindung mit Troyes sicherte. Ein mörderisches Gefecht, das mehrere Stunden währte, bezeugte hier auf das neue die Ausdauer des Oesterreichischen Kriegers. Wiederholte Stürme konnten den Muth unserer braven Truppen nicht ermüden, und um Mitternacht waren sie im Besitze dieses Ortes.

Um diese Zeit wagte der Feind den letzten Angriff auf la Rothiere, aber die Russischen Grenadiere, die diesen Ort besetzt hatten, schlugen auch diesen Angriff mit ihrer bekannten Tapferkeit zurück, und von diesem Augenblick an, war der Sieg für uns entschieden.

73 Kanonen, und mehrere Tausend Gefangene, worunter sich der Divisions-General Forestiere und der General-Adjutant des Prinzen von Neuchâtel Mausin befanden, sind die Trophäen dieses Tages.

Unser Verlust an Todten und Verwundeten beträgt über 6000 Mann.

Der Feind, der am andern Morgen die Höhen von Brienne noch schwach besetzt hatte, verließ sie bey dem ersten Angriffe. Der Kronprinz von Württemberg folgte ihm auf dem Fuße, und warf ihn durch einen raschen Cavallerie-Angriff bis auf die Höhen hinter Lesmont.

Die Infanterie des dritten Armeecorps, unter dem F. J. M. Grafen Giulay, die bey dem fürchterlichen Wetter und den gründlosen Wegen dem schnellen Vordringen der Cavallerie nicht folgen konnte, kam um 5 Uhr dort an.

Sogleich wurde der Angriff auf Lesmont beschloffen, und ausgeführt.

Nach einer halben Stunde war es mit einer grossen Anzahl von Gefangenen in unseren Händen, und erst die Nacht endigte die Verfolgung des Feindes, die heute in allen Richtungen fortgesetzt wird.

Die näheren Umstände dieses merkwürdigen Tages werden in einem späteren Berichte ausführlicher dargestellt werden. Es war bis jetzt unmöglich, alle Thatfachen zu sammeln, die sich darauf beziehen.